Schmerz! Pein!

„Ich habe Schmerzen überall!" welch' allgemeiner Ausdruck und wie viel bedeutet derselbe für viele arme Leidende! Diese Schmerzen haben eine Ursache, und häufiger, als man dies gewöhnlich annimmt, sind Leber oder Nieren diese Ursache. Keine Krankheit ist schmerzlicher oder gefährlicher als diese, und kein Heilmittel ist so prompt und wirksam als

MISHLER'S HERB BITTERS.

Es ist bis jetzt kein Mittel entdeckt worden, daß so wirksam ist bei allen **Nieren- und Leber-Beschwerden, Malaria, Dyspepsie,** etc., und dennoch ist es einfach und harmlos. Wissenschaft und ärztliche Kunst haben mit wundervollem Erfolg diese Kräuter, welche die Natur für die Heilung von Krankheiten geschaffen, zusammengestellt. Es stärkt und belebt das ganze System.

Hon. Thaddeus Stevens, der ausgezeichnete Congressmann, schrieb einst einem Collegen, der an Unverdaulichkeit und Nieren-Krankheit litt: „Versuchen Sie Mishler's Kräuter-Bitters, ich glaube, es wird Sie kuriren. Ich habe es sowohl bei Unverdaulichkeit, als auch bei Nierenleiden angewandt und es ist die wundervollste Combination von Medizinal-Kräutern, die ich je gesehen.

Mishler Herb Bitters Co.
525 Commerce Str., Philadelphia.

Parker's angenehmer Wurm-Syrup schlägt nie fehl.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach den Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville an St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Norton-st. Washington und Illinois Str., Indols

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer-Departements.
6 [illegible]-Straße und New York.
7 Morrel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
10 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ritz Str.
17 Hard Ave. und Butler Str.
18 Harrison Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
128 College Ave. und Siebente Str
129 Alabama und Siebente Str.
130 Michigan und Siebente Str.
136 Market Str. und Lincoln Ax
137 Kunstausstellungs-Gebäude.
138 Central Ave. und Achte Str
139 Alabama und Morrison Str
142 Washington und Achte Str.
144 College Ave. und Zehnte Str.
145 Home Ave. und Delaware Str.
146 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe [illegible]
26 Mississippi und St. Clair Str
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 East Georgia und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 Salisbury und Vermont Str.
35 State and New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Brookville
38 Blake und Nord Str
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str.
45 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlap Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave. und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str
81 [illegible] New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ger. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß
812 No. 8 Schlauch-Haus. Ost Washington Straße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-2-1 Privat-Signal.
1-2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm.
3 3 Signal für Feuer-Druck
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Kreuzdorn.

Roman von H. Schobert.

(Fortsetzung.)

„Wäre ich ein vergilbtes, vertrocknetes Stück Pergament, hatte er ein ganz anderes Interesse für mich, so bin ich nur ein Mensch, zufällig seine Frau. Daß dieser hübsche Mann solch ein blinder Pedant sei, wer hätte es geglaubt."

„Luitgart, es ist bereits eine Viertelstunde später, als wie Du bei Kranzler sein wolltest."

Thu mir den Gefallen und achte nicht darauf. Ich bin fertig, wenn ich fertig bin. Sie mögen auf mich warten. Das war auch immer eine unausstehliche Manier von Werner. Warum soll ich denn pünktlich wie ein Rekrut sein? Eufemia hat dadurch Gelegenheit, erst ein wenig über mich zu skandaliren."

„Weshalb lädt sie Dich aber überhaupt zu Kranzler zum Kaffee, weshalb nicht in ihre Wohnung?"

„Lieber!" rief Luitgart und schlug lachend die Hände zusammen, „das glaube ich, kann ich Dir verrathen. Die gelehrten Kurzmichels besitzen kein halbes Dutzend Tassen von einer Sorte und mit ihrer Wohnung sieht es wohl auch ein wenig fragwürdig aus, wenigstens bin ich, trotz fünfjähriger Bekanntschaft noch mit keinem Schritt in dies Heiligthum gedrungen. Zusammentreffen am dritten Ort ist Eufemias Grundsatz."

„Sie ist, glaube ich, eine Lästerzunge ersten Ranges."

„Ja, aber unterhaltend, ihren scharfen Augen und Ohren entgeht so leicht nichts, alles weiß sie und das ist so lustig. Mich füttert sie mit den süßesten Schmeichelnamen und doch bin ich überzeugt, daß sie mich auch nicht schont. Für das gespendete Zuckerwerk aber hält sie sich durch unzählige Visiten schadlos, die alle entweder in die Kaffee- oder Theestunde fallen. Komme jetzt, ich bin fertig. Du kannst mich zu Kranzler begleiten." — —

„Mein liebes Frauchen, wie lange haben Sie uns warten lassen, ich war schon ganz verzweifelt," sagte Frau Professor Kurzmichel, indem sie sich erhob und den eben Eintretenden entgegen ging.

„Ach, und der Herr Kammerjunker hat Sie herbegleitet? Wie liebenswürdig, wie galant."

„Wann lassen Sie sich von Ihrem Gatten abholen, liebste Freundin?" fragte Luitgart und schüttelte dabei der Wirthin die Hand.

„Ich dachte um sieben Uhr."

„Gut, Rolf, wenn Dich zu der Zeit Dein Weg unter die Linden führt, kannst Du mich auch nach Hause bringen."

„Und wenn er mich nicht besonders berführt, Cousine, kannst Du doch nicht zweifeln, daß ich ihn selbstverständlich wählen werde. Auf Wiedersehen, meine Damen."

Er grüßte und ging.

„Welch ein reizender Mann," sagte Eufemia und hob dann warnend den langen, dürren Zeigefinger; alles an ihr war im Gegensatz zu ihrem Gatten, lang und dürr.

„Luitgartchen, Luitgartchen, hüten Sie nur Ihr Herzchen, kleine Frau."

Mit großen erstaunten Augen schaute diese zu der Sprechenden auf.

„Aber beste Freundin, wie soll ich das verstehen, es ist ja mein Vetter. Nein, derartiges dürfen Sie nicht zu mir sagen."

„Es war ja nicht böse gemeint, Herzchen, Sie wissen, wie sehr ich Sie liebe," wisperte Eufemia, und dennoch heftete sie ihre scharfen, grauen Augen spionirend auf das gesenkte Gesicht der Anderen.

Die Damen, eine nicht zu große Anzahl, hatten einen Tisch in der Nähe der beiden Fenster eingenommen, die nach der Friedrichstraße zu gingen. Sie waren eifrig beschäftigt, Kaffee und Kuchen zu verzehren und ihren lieben Nächsten ein wenig anzuhängen.

Eufemia's lange Gestalt beherrschte von ihrem Sitz aus wenigstens die Köpfe der Passanten, und so bald etwas Interessantes in Sicht war, verfehlte sie nicht, ihren Gästen darüber Mittheilung zu machen.

„Da geht die Räthin Gerlich," sagte sie. „Was Tausend, in schwerer schwarzer Seide und mit solchen Spitzen? Ihre Verhältnisse erlauben ihr doch solchen Luxus nicht."

„War es auch nicht Floretseide?" fragte eine Andere. „Schwere Seide kann sie sich nicht kaufen, das weiß ich gewiß."

„Nein, liebe Amanda, das können meine Augen noch gut unterscheiden, außerdem die Lichtbrechung in den Falten ist allein maßgebend. Nun, man braucht deshalb noch nichts Böses zu denken, nicht wahr, meine Damen?"

„Gott bewahre," versicherten jetzt Einige.

„Was sollte man auch darüber Böses denken können?" fragte Luitgart mit großäugigem Augenaufschlag ihre liebe Freundin.

„Gott, welch eine herzige Naivität. Wahrhaftig, Luitgartchen, solch eine Frau wie Sie brauchte Ihr Gatte, er darf sich noch nachträglich gratuliren."

„Beste Eufemia, ich wünschte jeder Frau, daß ihr Gatte so wenig Nachsicht verlangte wie der meine," lachte sie. „Seine Bücher sind seine Leidenschaften."

Frau Professor Kurzmichel räusperte sich heftig.

„Welch einen reizenden Hut Sie heut aufhaben, Sie sind überhaupt so eine liebe, charmante, kleine Frau —" nachdenklich sah sie sie eine ganze Weile an und murmelte noch dazu ein „Unbegreiflich!"

„Was ist unbegreiflich?"

„Ach, Kindchen, es bricht mir das Herz, ja bei Gott, es bricht mir fast das Herz. Aber ich halte es für meine Pflicht — ich bin Ihre älteste, beste Freundin — ja, ja, es ist wirklich meine Pflicht. Sind Sie stark genug, etwas Entsetzliches zu hören?"

„Ich bin außerordentlich stark," versicherte sie und knusperte ruhig an einer harten Makrone, die sie wie ein Eichkätzchen beugte.

„Ihr Gatte ist ein Heuchler, ein Don Juan, er verdient Sie nicht, wahrhaftig er verdient Sie nicht, Sie Engel."

„Werner?" rief Luitgart und lachte dabei hell auf. „Sie sehen Gespenster, Eufemia."

„Sie sollen Alles erfahren," sagte Frau Kurzmichel mit Grabeston. „Als Sie ihn auf Reisen glaubten, da — war er nicht allein, in Gesellschaft einer Dame, Kurzmichel hat ihn getroffen, gesprochen, und Kurzmichel lügt nie."

Luitgart's dunkler Kopf fuhr zu der Sprechenden herum, aber nicht Zorn lag in ihren glänzenden, jetzt ohne Berechnung weit geöffneten Augen, in den nicht ganz geschlossenen rothen Lippen, es war vielmehr die athemlose Neugier eines Menschen, dem ein Wunder sichtbar wird.

„Ah!" stammelte sie.

Zufrieden mit dem Eindruck ihrer Mittheilung fuhr Eufemia fort: „Und ich kann es nicht leugnen, Kurzmichel beschrieb sie als sehr schön. Er gerieth in eine Ekstase, die mich beleidigt haben konnte, wäre ich seiner Treue nicht so sehr sicher; besonders schwärmte er von ihrem Haar, das sie geöffnet getragen habe. „Flüssige Bronze" nannte es der thörichte Schwärmer."

„In Gesellschaft meines Mannes, sagen Sie?"

„Ihres Mannes, des Professor Werner Helmbrecht."

Eine Zeitung fiel rauschend hinter den Sprechenden zu Boden. Die einsame Frauengestalt, die in der Fensternische gesessen, bückte sich und hob sie wieder auf, aber ihre Hände zitterten und sie verschanzte sich vorsichtig vollkommen hinter dem Blatt. Aber sie las nicht. Wild schlug das Herz. Wild stürmten die Buchstaben, schwarzen Kobolden gleich, vor ihren Augen auf und nieder.

Werner Helmbrecht! — Und keine zwei Schritte von ihr saß seine Gattin. Er war verheirathet und hatte es ihr verschwiegen. Nein, dazu hatte er kein Recht gehabt, dazu nicht.

Er hatte ihr von Fesseln gesprochen, die er lösen wollte. Aber wenn seine Frau hier saß und scherzte und lachte, konnte dann in ihrem Heim ein Drama sich abspielen, dessen Ende Trennung hieß? Unmöglich! Diese Erscheinung mit den rastlosen, dunklen Augen, mit der hellen Diskantstimme fühlte keinen Schmerz. Sie allein war die Betrogene, die Bethörte.

Wie alle bösen Erinnerungen wieder wach wurden und ihr mit Geierkrallen ins Herz griffen, aller Zweifel an gut und edel wieder mächtig sein Haupt erhob und ihr höhnisch zurannte: „Verlangst Du noch mehr Beweise?

Sie hätte sich auf die elegante, geschmeidige Erscheinung vor sich stürzen mögen, mit ihr ringen auf Leben und Tod um den Besitz des Einen, den sie Beide liebten. Aber seine Gattin hatte Rechte, und sie — was war sie ihm gewesen?

Nur eine Laune? Nur ein Spielzeug? War sie wirklich nicht Anderes werth?

„Natürlich war es eine Abenteurerin, aber Ihr Mann, Liebste, kann seine Identität nicht leugnen. Aber welch Wunder von Selbstbeherrschung Sie sind! Darf ich Ihnen mein Nichsläschchen reichen?" fuhr Eufemia's hohle Stimme unbeirrt fort.

„Nein, ich danke Ihnen." Luitgart warf lachend den Kopf in den Nacken. „Ich bin nicht schwachnervig. Uebrigens da kommt der Herr Professor, um Sie zu holen, nun soll er mir gleich beichten."

„Und mir zürnen Sie nicht, Luitgart, daß ich Ihnen aus Pflichtgefühl, aus Freundschaft weh thun mußte?"

„O nicht im geringsten, bitte Professor Kurzmichelchen, kommen Sie doch einmal her, Ihre Gattin ist nicht eifersüchtig, wenn ich Sie einen Augenblick okkupire. Erzählen Sie mir doch einmal das Nähere von meines Mannes Reisegesellschaft."

Der kleine Professor zwängte sich an Luitgart's andere Seite.

„Pst, pst, nicht so laut. Verehrte, die Dame sitzt hinter Ihnen."

Wie von einer Feder emporgeschnellt sprang Luitgart empor, in demselben Augenblick legte Lona die Zeitung zur Seite.

Das graue Augenpaar mit dem seelisch tiefen Blick und dem Glanz unterdrückter Thränen kreuzte sich während einer Sekunde mit dem glänzend schwarzen sich gegenüber, wie sich zwei geschliffene Degenklingen kreuzen, ehe die Kämpfer zum tödtlichen Streich ausholen, dann senkte Lona die Lider und räumte ihrer Gegnerin das Feld.

„Sie haben sich nicht getäuscht, Professor?" fragte Luitgart eindringlich.

„O nein, Kurzmichel täuscht sich nie, Kurzmichel hat so scharfe Augen trotz seiner Brille und solch gutes Gedächtniß! Die liebe kleine Frau kann ganz ruhig sein!" —

Und dann kam Vetter Rolf. Man nahm von einander Abschied. Luitgart war lustiger und lauter denn je, ihre Augen strahlten, ihre Wangen brannten.

„Bah, wir haben die Zeit verschwatzt, und nun wir uns getrennt hat doch Jede Stoff mitgenommen, über das, was die Andere gesagt, interessante Anmerkungen zu machen. Ich möchte jetzt wohl Kurzmichels hören."

Dann aber wurde sie zerstreut und als Rolf Miene machte, sie in ihre Wohnung hinauf zu begleiten, da sagte sie hastig:

„Nein, heute nicht, Vetter, ich habe Kopfweh."

„Ich begreife nicht, wie man die Untreue seines Mannes so auf die leichte Achsel nehmen kann, Kurzmichel," sagte indeß Frau Eufemia zu ihrem Gemahl. „Aber sie ist eben eine durch und durch leichtsinnige, oberflächliche Natur, diese Luitgart. Wenn mir das geschähe, ich kratzte Dir die Augen aus. Uebrigens glaube ich den Grund zu ihrer Gleichgiltigkeit zu errathen und Du sollst sehen, ich täusche mich nicht. Der Kammerjunker ist ja geradezu ihr Schatten, und dieser Schatten wird so lange nachdrücken, bis er sie gefunden, und dann mit ihr einen großen, dunklen, unauslöschlichen Fleck bildet. Höre, was ich Dir sage, Kurzmichel!"

Ihr Antlitz strahlte vor Bewunderung über ihren Scharfblick, dann aber entfuhr ihr der Ausruf: „Armer, kleiner Leonhard!"

„Du bist eine Kassandra, Eufemia," sagte Kurzmichel, und nickte schmunzelnd mit seinem dicken Kopf.

9.

Die Friedrichstraße hinunter, fast bewußtlos ihren Weg verfolgend, eilte Lona nach Hause.

Sie hatte das Gefühl, als müßten Häuser und Menschen auf sie stürzen, um sie zu zermalmen, als könne sie nicht eine Stunde länger leben.

Er war ein Heuchler gewesen, er hatte sie betrogen!

Wenn aber seine Augen, der Ton seiner Stimme lügen konnte, das Wort, das ihm aus tiefstem Herzen zu quellen schien, trog, wo gab es dann noch Wahrheit, wo Glauben in dieser erbärmlichen Welt!

Es wandelte sie die Lust an, laut zu lachen über ihre unsinnige Thorheit, einem Manne zu glauben, und statt dessen sank sie in ihrem Zimmer auf die Kniee und wimmerte leise und schmerzlich. O wäre lieber der Tod gekommen und hätte ihn von ihr gerissen, dann würde sie ihm nachgetrauert haben, so lange sie gelebt. Nun aber hatte ihn das erbarmungslose Leben geraubt und mit ihm Glauben, Hoffnungen und Liebe zertrümmert.

Eine verzweifelte Bitterkeit bemächtigte sich ihrer, eine Bitterkeit, die an Haß grenzte und unablässig fragte sie sich:

„Warum hat er nicht gesprochen?" —

Noch jetzt klang die helle Stimme seiner Frau in ihren Ohren, noch jetzt hörte sie ihr scharfes Lachen und sie schlug die Hände vor das Gesicht und sagte kurz und abgerissen:

„Der Traum ist zu Ende!" —

Als Luitgart nach Hause gekommen, hatte sie sich entkleiden lassen, ihre kurzen schwarzen Haare gelöst und war in einen Schlafrock von hochrothem Kaschmir geschlüpft, den sie mit Vorliebe trug. Sie wußte wohl, daß Werner, allen schreienden, leuchtenden Farben abhold, besonders dies Roth in Bann und Acht gethan hatte; er behauptete, es mache ihn unruhig und errege ihm Kopfweh, aber es hatte nur eine sehr kurze Spanne Zeit gegeben, wo sie auf seine Wünsche gehört, und diese lag längst hinter ihnen. Später hatte sie ihn ausgelacht und war nach wie vor wie eine Feuerflamme zu jeder Stunde des Tages in sein Arbeitszimmer gestürmt gekommen.

Sie hatte sich jetzt in einen Fauteuil geworfen, die Füße emporgezogen, die Ellenbogen auf die Knie gestützt und das Kinn in beide Hände vergraben. Ihre sonst so unruhigen, schwarzen Augen hafteten fest auf einer Arabeske des Teppichs und die weißen Zähne hielten die Unterlippe gepreßt.

Der Ausdruck ihres Gesichts war der einer angestrengt Nachdenkenden.

Plötzlich sprang sie hastig auf. Die rothe Schleppe ihres Schlafrocks fuhr züngelnd über den Teppich und verschwand mit ihrer Trägerin hinter der wieder geschlossenen Thür, schneller als eine Sekunde verrinnt. Und mit derselben Hast und Plötzlichkeit riß Luitgart die Thür zu ihres Gatten Arbeitszimmer auf.

Er wandte sich, aus tiefem Sinnen emporgeschreckt, um, aber ehe er noch den Eindringling völlig erkannt hatte, stand sie schon neben ihm.

„Laß Dich nicht stören, ich habe Zeit, zu warten bis Du ohnehin eine Pause machst, dann will ich Dich sprechen."

Sie setzte sich neben seinen Schreibtisch und starrte gedankenlos auf das edle Profil des Mannes neben sich, während sie den linken, über das Knie geschlagenen Fuß in goldgestickten Pantoffeln mit der rechten Hand festhielt, und der andere unablässig auf den Boden trommelte.

Der Professor schob nach einigen flüchtigen Notizen seine Arbeit zusammen und wandte sich zu ihr.

„Ich bin bereit Dich zu hören, was wünschest Du?"

Ihre dunklen Augen bohrten sich fest in die seinen.

„Deine Ferienreise führte Dich in's baierische Gebirge, nach Berchtesgaden. Ist es so?"

„Wenn es Dich interessirt, ja."

„Du hast Kurzmichel dort getroffen."

Ein sarkastisches Lächeln flog über Werner's Gesicht.

„Ach, ich verstehe."

„Du warst dort nicht allein," fuhr Luitgart fort und kam ihm dabei so nahe, als wollte sie den Grund seiner Seele erforschen.

Er schwieg einen Augenblick, überlegend, ob diese Frau noch ein Recht zu solcher Frage habe, dann sagte er ruhig:

„Wenn Du es weißt, weshalb fragst Du?"

Sie sprang auf und umklammerte seinen Arm.

„Weil ich wissen will, ob Du sie liebst."

Er schüttelte sie heftig ab und sprang auf, sein Gesicht hatte sich geröthet, seine Augen flammten.

„Du hast kein Recht mehr, an das Heiligthum eines Herzens zu rühren, unsere Wege sind getrennt, getrennt durch Deinen eigenen Willen, ich bin Dir keine Rechenschaft mehr schuldig."

Erregt wie er war, begann er im Zimmer hin und her zu schreiten, Luitgart folgte ihm eine kurze Zeit mit den Augen, dann sprang sie auf und ging neben ihm.

„Gut, Deine Antwort genügt mir. Aber sie, — sage, — liebt sie Dich auch?"

Gespannt, athemlos schaute das schmale Gesicht, die glänzenden Augen zu ihm auf und Werner fühlte, daß er in diesem Augenblick Lona nicht verleugnen durfte.

„Ja!" sagte er einfach. Und in diesem einzigen kleinen Wort lag eine solche Welt des Ausdrucks, daß er nichts weiter hinzuzufügen brauchte.

„Sie ist sehr schön, viel schöner wie ich, trotz meiner Toiletten, und sie liebt Dich, sagst Du? Dich allein?"

Luitgart sprach leise und nachdenklich, ihre Augen hatten das Bewegliche, Flimmernde verloren und sahen sanft und verschleiert aus.

„Woher weißt Du das?" fragte er erstaunt.

„Weil ich sie bei Kranzler gesehen habe, Kurzmichel hat sie mir gezeigt."

Werner erschrak. Die Unterlassungssünde begann sich zu rächen.

„Ahnte sie, wer Du warst?"

„Wenn sie nicht taub gewesen ist, sicherlich. Das Weib des Professor Helmbrecht."

„Arme Lona," sagte er düster und bedeckte die Augen mit der Hand.

„Sag mir, Werner, was liebst Du an ihr?"

Da klang sie ihm wieder schrill in den Ohren, jene helle, scharfe Stimme, die ihn so oft zu Folterqualen verurtheilte, und riß ihn aus seinen Gedanken.

„Was? Du kannst fragen; weil Du es nicht begreifst. Es ist der wundersame Unendlichkeitshauch, das Innerste, die Seele, nur Geweihten Verständliche, das sich besser noch von Aug zu Aug, als von Mund zu Mund fortpflanzt. Weißt Du es nun, was mich magnetisch zu ihr hingezogen? Weshalb sollte ich widerstehen, mit Deinem Brief, Deinem festen Willen in der Tasche?"

„Mich hast Du nie geliebt," sagte sie, und Thränen klangen durch den Ton ihrer Stimme, „ich war es Dir nicht werth, daß Du mir Deine Seele zeigtest."

Der Vorwurf traf ihn einen Augenblick, er sah in ihr Gesicht, das beim Schein der grün verhangenen Lampe tief erblaßt aussah.

„Unsere Wege waren von Anfang an nicht die gleichen."

„Ich klage auch nicht," sagte sie und warf den Kopf auf, „jeder Mensch muß mit seiner eigensten Individualität rechnen. Und doch wäre Vieles anders geworden, wenn ich die Ueberzeugung gehabt hätte, nur ein Wesen würde mit meinen Gatten beneiden."

Er sah ihr völlig verständnißlos in das Gesicht, ein Gedanke ganz voll so ausgeprägter Kleinlichkeit war für ihn nicht zu begreifen. Sie fühlte das auch und setzte hastig hinzu:

„Du verstehst mich nicht. Aber Werner, ich bin nun einmal Deine Frau, ich will es auch bleiben; und um Dir das zu sagen, bin ich hergekommen."

Wäre ein Blitz vor ihm niedergefallen, Werner hätte nicht jäher stehen bleiben können.

Was soll das heißen, Luitgart?"

„Daß ich nicht einer Anderen den Platz an Deiner Seite räumen werde, den ich mir einst so demüthigend erkaufte, daß ich nicht schweigend und resignirt zurücktreten will, nun eine Andere kommt, bereit mich zu verdrängen und Dich zu beglücken."

Ihre Brust wogte, ihre kleinen, weißen Zähne knirschten, daß er es hörte. Jetzt erfaßte er erst die Tragweite ihrer Worte und damit zugleich kam ein rasender Zorn über ihn. Er ergriff die schmächtige Gestalt bei den Schultern und während seine mächtige Gestalt bebte, stieß er mühsam hervor:

„Weib, halt ein! Hüte Dich! Nicht zum zweiten Male sollst Du egoistisch und rücksichtslos, wie Du bist, bestimmend in mein Leben greifen. Das erste Mal war genug! Als Deine Mutter damals zu mir kam, mir von Deiner Liebesleidenschaft zu mir sprach, und mich beschwor, Dich vor Selbstmord zu retten, da kam ich, freilich ohne Liebe, aber mit einem Herzen voll des besten Willens, der besten Vorsätze. Du hast es verstanden, den einen nach dem andern in mir zu ertödten, mich bis in das Herz hinein zu erkälten. Jene unglücklichen Verbrecher, die an dieselbe Kette geschmiedet sind, tragen aber nicht schwerer als zwei Eheleute, bei denen niemals dieselbe Saite im Herzensleben tönt, die immer hin und hergezerrt werden zwischen Wunsch und Reue, und sich sagen: Das muß nun getragen werden, einen Tag wie den andern, bis Dein Antlitz sich furcht und Dein Haar bleicht. — — Damals glaubte ich das, hatte mit dem Glück und Leben für mich abgeschlossen, und da kamst Du und gabst mir aus eigenem Antrieb die Freiheit, wie Du mich zuerst in Fesseln geschlagen hast. Gabst mir die Freiheit in einem Augenblick, wo ich es begriff, was der Inhalt des Daseins uns zu sein vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Shakespeare sagt:

„Blaß vor Aerger verwaffert der Mond,
Der Lenker der Flüthen, die Luft,
Damit Rheumatismus überall herrsche."

Es ist fraglich, ob der „blasse Mond" sein Bewässern in demselben Maße verstärkt hat, in dem die Welt ihre Bevölkerung vermehrte, aber es steht außer Frage, daß Rheumatismus sich vermehrt hat, bis er „überall herrscht" in „den Lüften," und Tausende von Menschen werden mit den martternden Schmerzen, die nur Rheumatismus und Neuralgie verursachen können, gequält.

ATHLO-PHOROS

ist der **einzige** Besieger dieser schrecklichen Krankheiten, wie Hunderte gern bezeugen.

Herr D. Thornton, aus den Maschinenwerkstätten der C. K. J. & P. Eisenbahn in Stuart, Iowa, schreibt:

„Athlophoros gab mir bei einem schrecklichen Rheumatismus große Hilfe und ich empfehle es gern als ein Mittel, das Rheumatismus heilt. Ich war an's Bett gefesselt, konnte aber nach dem Gebrauch einer Flasche wieder an die Arbeit gehen."

Selbst, wenn es anfänglich unglaublich erscheint, ist es wahr, daß „Athlophoros" bei Ihnen ebenso erfolgreich wirken wird, wie bei Andern.

Wenn Sie **Athlophoros** nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir ihnen, nach Empfang des regulären Preises — ein Dollar per Flasche — dasselbe per Express franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

Rail Road Hat Store,

Frühjahrs-Hüte!

Neuester Façon soeben angekommen.

Billige Preise!
Gute Bedienung!

Man besichtige die große Auswahl von

Herren- u. Knaben-Hüten.

No. 76 Ost Washington Str.

THIS PAPER may be found on file at Geo. P. Rowell & Co's Newspaper Advertising Bureau (10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in **NEW YORK.**

Die Office

— der —

Indiana

Tribüne!

— empfiehlt sich zur —

Anfertigung von

Rechnungen,

Cirkularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen,

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Brochüren,

Constitutionen

Adreßkarten.

Deutsche

Anzeigen-Agentur,

Etablirt seit 1859.

Charles Meyen & Co.

39 und 41 Park Row, New York,

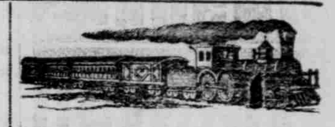
besorgen aus Arten von

Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für

alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.

Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf.

Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter wenden achtungsvoll ersucht, uns ihre Publikationen für unsere Registratur zu übersenden.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Nov. 1884.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

Abgang:		Ankunft:	
N Y & D Gr'st.	6.15 Vm	S & St L Gr täg	6.40 Vm
Anderson Acc.	10.50 Vm	C C C & I Gr.	10.35 Vm
Dayton & Cl Gr.	10.10 Vm	Anderson Acc.	2.00 Nm
N Y & B Gr.	7.15 Nm	B., I & St L Gr	5.50 Nm
L I & Goshen Gr.	5.25 Nm	N Y & St L Gr.	10.35 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich.	6.15 Vm.	täglich.	6.40 Vm
"	10.10 Vm	"	10.35 Vm
"	11.15 Vm	"	3.00 Nm
"	2.20 Nm	"	3.25 Nm
"	3.30 Nm	"	4.55 Nm
täglich.	6.25 Nm	täglich.	5.50 Nm
"	7.15 Nm	täglich	10.35 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P B & S Gr täglich	4.25 Vm	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.40 Vm
D A C Gr ausgenommen Sonnt.	10.45 Vm	N Y P B & S Gr täglich	11.37 Vm
R & D Acc ausg. Sonntags	4.00 Nm	C & D Gr ausg. Sonntags	4.55 Nm
N Y P B & S Gr täglich ausg.	4.55 Nm	N Y P B & S Gr täglich	10.20 Nm
Dayton S ausg Sonnt	4.55 Nm	Dayton Gr ausg. Sonntags	10.20 Nm

Chicago Route — via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg.	11.15 Nm	Ind'ls & Bos. Schnellzug	3.50 Vm
Chicago Expreß	11.00 Nm	Indpl's & Bos. Expreß	3.35 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.15 Vm	Schnellzug	3.50 Vm
Tag Exp. p	11.55 Nm	Mail und Acc.	10.00 Vm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	3.30 Nm
Pacific Gr	10.45 Nm	Mail und Acc.	4.40 Nm
Ind'pls & South Bend Gr.	7.10 Vm	South Bend & Ind'pls Gr.	10.55 Vm
I & Sth Bend Gr	4.00 Nm	Sth Bend & I Gr	6 42 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F R	4.00 Vm	Indianap Acc.	11 [illegible] Vm
Cincinnati Acc	— —	C & L'ville Gr.	11.50 Vm
Cincinnati L.	10.45 Nm	Western Gr.	6 20 Nm
C. & L Gr.	3.45 Nm	C & St L F R täglich s u c c	10.55 Nm
Cinc. Acc	5.40 Nm		

Chicago Division.

Peo & Burl Gr.	7.10 Vm	Chic & Lou F R. täglich c u s	3.35 Nm
Chicago Mail p.	12.10 Nm	Lafayette Acc	10.40 Vm
Western Gr.	5.10 Nm	C & Mail p c	3.30 Nm
C F L täglich c	11.20 Nm	Cincinnati Acc.	6 30 Nm

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Süd Gr täg. s	4.10 Vm	Ind & Mad Mail.	9.45 Vm
S & Mob Acc	8.15 Vm	Ind & Chic Gr täglich	5.05 Vm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Fl Gr.	7.00 Nm
Abend Gr p täg.	6.45 Nm	St L & C F R täg	10.45 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	7.15 Vm	Chic & N Gr täg	8.00 Nm
C & L Gr	2.15 Nm	Tole St L Gr	11.30 Vm
Chi & Mich Gr c c & S	7.00 Nm	Det u Gr Mail.	8.55 Nm

Louisville, New Albany & Chicago.—Air-Line.

| | | | |
|---|---